

Wie weiter ? Rente mit 67

Zweite Mobilisierungsphase hat fast nicht stattgefunden

Die betrieblichen Aktionstage Ende Januar waren im Bereich der IG Metall ein Erfolg. Über 300.000 KollegInnen haben während der Arbeitszeit gegen die Einführung der Rente mit 67 demonstriert. Die Bilanz von ver.di war weit weniger positiv. In einzelnen Bezirken und Landesbezirken, z. B. in Baden-Württemberg und im Bezirk Stuttgart oder auch in Niedersachsen, wurde mobilisiert und haben auch betriebliche Aktionen stattgefunden. Im verdi-Bereich waren die weißen Flecken jedoch weitaus größer als bei der IG Metall. Doch auch dort ist das Bild nicht bundeseinheitlich. Die Ursachen für diesen unterschiedlichen Grad an Mobilisierung müssen innerhalb der Gewerkschaften aufgearbeitet und die Konsequenzen daraus gezogen werden.

Die nach den **Aktionen am 30. Januar** diskutierte zweite Phase der Mobilisierung erfüllt jedoch die Erwartungen nicht. Es gibt zwar in einzelnen Bezirken und Ortsverwaltungen, insbesondere da, wo Ende Januar keine oder wenige Arbeitsniederlegungen zu verzeichnen waren, noch Demonstrationen und Kundgebungen auch während der Arbeitszeit, aber es gibt keine flächendeckende Mobilisierung. Weder gibt es eine Wiederholung der betrieblichen Aktionstage wie Ende Januar noch eine bundesweite Demonstration der Gesamtorganisationen noch wird z. B. dem Vorschlag gefolgt, bundesweit eine halbe Stunde während der Arbeitszeit für die Rente zu demonstrieren. Geplant ist eine bundesweite Jugendaktion, bei der mehrere tausend Auszubildende und jüngere Kolleginnen und Kollegen den Reichstag umzingeln sollen. In verschiedenen Bereichen finden auch betriebliche Abstimmungen des DGB statt. Niemand glaubt jedoch, dass damit der Druck auf die Bundesregierung verstärkt und die Abstimmung über die Rente mit 67 gekippt werden kann.

Über die **Ursachen** für diese Entwicklung kann nur spekuliert werden. Einige davon sind:

- Es gibt keine Tradition der letzten Jahrzehnte, durch aktiven Widerstand ein Gesetzesvorhaben tatsächlich zu Fall zu bringen.
- Die IG Metall und mit Einschränkungen ver.di waren weitgehend auf sich selbst gestellt. Es gab keine gesellschaftliche Bewegung, die die Gewerkschaften gestützt und gedrängt hätte.
- Die Zielsetzung wird gerade geändert und insbesondere bei der IGM eine Orientierung auf Altersteilzeit aufgebaut. Hier sind ja auch Teile der SPD bereit, auf diesen Zug aufzuspringen.
- Es gab kein klares Konzept, wie es nach der ersten Protestwelle weitergehen soll.

Trotz aller Kritik oder allen Bedauerns am Fehlen einer zweiten Phase dürfen die positiven Seiten nicht gering geachtet werden. Die Protestaktionen in den Betrieben waren alles in allem beachtlich. Beim Thema Rente konnten die Gewerkschaften so etwas wie politische Hegemonie herstellen. Fast 80 % der Bevölkerung sind nach wie vor gegen dieses Gesetzesvorhaben.

Deshalb muss die Linke darauf drängen, dass die Auseinandersetzung gegen die Rente mit 67 fortgesetzt wird. Das sollte nach dem 9. März im Rahmen einer Kampagne geschehen, die sich gegen die gesamte Politik der großen Koalition richtet. Also **Einbeziehung der Themen Gesundheitsreform und Unternehmensteuerreform**. Wer weiß, was als weitere Vorhaben noch auf den Tisch kommt wie Rente mit 70 (Glos) oder massive Verschlechterungen bei Hartz IV.

Um aus der geistig-politischen Defensive heraus zu kommen muss die Klammer für diese Themen die **Verteilungsfrage** sein. Massive Rückumverteilung von Oben nach Unten heißt die Devise. Wir sollten dafür eintreten, dass ein **Kampagnenplan** mindestens bis zur **Bundestagswahl 2009** entwickelt und durchgeführt wird. Mit der Personalisierung der Bundestagsabgeordneten wurden in verschiedenen Bereichen gute Erfahrungen gemacht. Auch andere Kampagnenformen sind zu entwickeln. Die Rente mit 67 wird erst im Jahre 2012 wirksam.

Der Kampf ist noch lange nicht zu Ende.

Impressum:

Sekretariat – Initiative zur Vernetzung der Gewerkschaftslinker
Hans Kroha – Klaus Peter Löwen – Michael Köster
Max-Planck-Straße 64 a, 63500 Seligenstadt
Tel: 06182/782306 E-Mail: HKroha@t-online.de
Redaktionsschluss: 6. März 2007